



ZEICHENERKLÄRUNG:

- Baum, gemäß Vermessung
- Baum, nicht eingemessen
- HRy Baumreihe aus heimischen Laubbäumen
- GAY artenarmes Wirtschaftsgrünland
- GYy mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland
- AAy Intensivacker
- FGy sonstiger Graben
- RHg rudurale Grasflur
- RHm Rudurale Staudenflur frischer Standorte
- SBe Einzelhausbebauung
- SGz Garten, strukturaarm
- SGb Garten, strukturreich
- SGr Rasenfläche, strukturaarm und artenarm
- SGs urbanes Ziergehölz und Staudenbeet
- SGf urbanes Gebüsch/Hecke aus gebietsfremden Arten
- SGg urbanes Gebüsch mit heimischen Arten / freiwachsende Hecke
- SGg(g) Schnitthecke aus heimischen Gehölzarten
- SGy urbanes Gehölz mit heimischen Baumarten
- SXs Reitplatz
- SVs Straße/Weg, vollversiegelt
- SVt Straße/Weg, teilversiegelt
- SVi Bankette, intensiv gepflegt

Sonstiges

- Flurstücksgrenze
- Flurstücksnummer
- Nebengebäude, Schuppen

Gemeinde Groß Disnack Bebauungsplan Nr. 1, 1. Änderung Bestand Biotop- und Nutzungstypen

Datum: 25.03.2025 Projekt-Nr. P739 Maßstab 1:500



STADTPLANER UND
INGENIEURE GMBH

Elisabeth-Haseloff-Straße 1
23564 Lünebeck
Tel.: 0451 / 610 20-26
luebeck@prokom-planung.de

Richardstraße 47
22081 Hamburg
Tel.: 040 / 22 94 64-14
hamburg@prokom-planung.de

Gemeinde Groß Disnack

Kreis Herzogtum Lauenburg



Bebauungsplan Nr. 1, 1. Änderung
Kartierung der Biotop- und Nutzungstypen

Stand: 11.06.2025

Bearbeitung:

PROKOM Stadtplaner und Ingenieure GmbH

Elisabeth-Haseloff-Straße 1
23564 Lübeck

Tel. 0451 / 610 20 26

Fax. 0451 / 610 20 27

luebeck@prokom-planung.de

Richardstraße 47
22081 Hamburg

Tel. 040 / 22 94 64 14

Fax. 040 / 22 94 64 24

hamburg@prokom-planung.de

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Gemeinde Groß Disnack, Amt Lauenburgische Seen, stellt die 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 1 im Bereich der Ortslage Groß Disnack auf. Das Plangebiet wird im Westen durch

Die vorliegende Bestandsaufnahme der Biotoptypen stellt eine aktuelle Bestandserfassung der Vegetation im Plangeltungsbereich und in seinen Randbereichen (Untersuchungsgebiet) dar. Dabei bildet die Bestandsaufnahme eine Grundlage für die Beurteilung der natur-schutzfachlichen Wertigkeit der betroffenen Flächen und Strukturen.

2 Methodik / Vorgehensweise

Die Biotoptypen im Plangeltungsbereich des Bebauungsplans und wurden zunächst im Februar 2025 erfasst. Eine Ergänzung erfolgte April 2025.

Die Biotoptypenkartierung wurde auf der Grundlage der aktuellen Kartieranleitung des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel für die Biotopkartierung Schleswig-Holstein – Kartieranleitung, Biotoptypenschlüssel und Standardliste Biotoptypen; Stand: August 2024) durchgeführt.

Die Ergebnisse der Biotoptypenkartierung sind im Plan „Bestand Biotop- und Nutzungstypen“ dargestellt.

Nachfolgend werden zunächst die im Plangebiet und seinem näheren Umfeld vorkommenden Biotoptypen beschrieben (vgl. Kap. 3.1), anschließend wird der vorhandene Bestand hinsichtlich seiner Bedeutung mittels Biotopwertstufen bewertet (vgl. Kap. 3.2).

3 Biotoptypen

3.1 Bestand

Das Plangebiet ist durch ein Einzelgrundstück geprägt, das ein Einfamilienhaus sowie ein Nebengebäude und einzelne Schuppen aufweist. Der Garten wird intensiv genutzt. Im Süden und Westen grenzen Verkehrsflächen an (Schloß Grimmstein-Weg und Dörpstraat), im Osten ein Graben, an den sich eine Grünlandfläche anschließt. Im Umfeld des Plangebietes ist im Westen und Osten weitere Einzelbebauung vorhanden, im Süden Ackerflächen. Im Norden verläuft nördlich der Bebauung bzw. nördlich des hier gelegenen Reitplatzes ein kleines Fließgewässer, die Wohlbek.

Gewässer

Im östlichen Randbereich des Plangebietes verläuft von Süden nach Norden ein kleines Nebengewässer der Wohlbek, das als **sonstiger Graben (FGy)** einzustufen ist. Der Graben ist relativ tief eingeschnitten und wird auf der westlichen Böschung von einem schmalen Gehölzstreifen gesäumt. In den übrigen Bereichen erstrecken sich ruderale Staudenfluren

(RHm), mit Anteilen ruderaler Grasfluren (RHg). Typische Arten sind konkurrenzkräftige Stauden und Gräser, wie z.B. Große Brennnessel, (*Urtica dioica*), Gundermann (*Glechoma hederacea*) und Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*).

Ruderalfluren

Im Bereich von Grabenböschungen und von Wegrainen am Rand des Siedlungsbereichs sind einzelne, meist linear oder kleinflächig ausgebildete, ruderal geprägte Vegetationsbestände vorhanden. Es handelt sich um **ruderaler Grasfluren (RHg)** aus konkurrenzkräftigen Gräsern wie z.B. Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) und Kriechende Quecke (*Elymus repens*) und um **ruderaler Staudenfluren frischer bzw. nährstoffreicher Standorte (RHm/RHn)** mit Kräutern wie z.B. Gewöhnlichem Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) und Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) oder um Mischbestände zwischen beiden Biototypen.

Gehölzbestände und Einzelbäume

Im Plangebiet und seiner näheren Umgebung sind einige **Einzelbäume** vorhanden. Dabei handelt es sich um eine Birke im Bereich des Flurstücks 112/61, um drei Laubbäume (Berg-Ahorn, Spitz-Ahorn, Linde) an der südlichen Seite des Schloß-Grimmstein-Weges, die zusammen eine kurze **Baumreihe aus heimischen Laubbäumen (HRy)** bilden, um jüngere Laubbäume (Kirsche, Buche, Esche, Ahorn) im Bereich der westlichen Grabenböschung im östlichen Randbereich des Plangebietes und um zwei alte, an der Dörpstraat nördlich des Plangebietes stehende Kopfweiden.

Der Gehölzstreifen auf der westlichen Böschung des an der Ostseite verlaufenden Grabens wurde als **urbanes Gebüsch bzw. freiwachsende Hecke mit heimischen Arten (SGg)** eingeordnet. Er weist neben den oben genannten Einzelbäumen vor allem Laubsträucher wie Weiden, darunter eine mittelalte mehrstämmige Weide, und einige junge Obstbäume (Zwetsche, Kirsche) sowie Jungwuchs von Laubbäumen, z.B. Buchen, auf. In einem kleinen Gebüsch am nördlichen Rand des Plangebietes, das ebenfalls zu diesem Biototyp gehört, stehen einzelne Hasel-Sträucher. Auch östlich des Plangebietes ist auf der Nordseite des Schloß-Grimmstein-Weges ein kleiner Gebüsch-Bestand aus überwiegend heimischen Gehölzarten vorhanden. Weiter westlich, im südlichen Randbereich des Plangebietes, befindet sich eine geschnittene Rotbuchen-Hecke.

Im südwestlichen Randbereich des Plangebietes ist auf der östlichen Seite der Dörpstraat eine aus Koniferen bestehende Hecke vorhanden, die als **urbanes Gebüsch/Hecke aus gebietsfremden Arten (SGf)** einzuordnen ist.

Nordöstlich des Plangebietes ist am Rand eines dort vorhandenen Einzelgrundstücks ein **urbanes Gehölz mit heimischen Baumarten (SGy)**, z.B. Buche, Ahorn etc., vorhanden.

Biotope der Siedlungs- und Verkehrsflächen

Im Bereich des Plangebietes und in seiner näheren Umgebung sind vor allem Grundstücke mit **Einzelhausbebauung (SBe)** vorhanden. Im Bereich dieser Grundstücke dominieren **strukturarme Gärten (SGz)**, die Zierrasen, einzelne Beete und nur wenige Gehölze auf-

weisen, darunter auch im Plangebiet. Hier bedecken **strukturarme und artenarme Rasenflächen (SGr)** den größten Teil der Grundstücke. Neben den typischen Rasengräsern wie Ausdauerndes Weidelgras (*Lolium perenne*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*) und Rot-Schwingel (*Festuca rubra*) sind in den Beständen nur wenige schnittverträgliche Kräuter wie z.B. Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) und Weiß-Klee (*Trifolium repens*) vertreten.

Weiterhin sind **Zierbeete mit Stauden und einigen Gehölzen (SGs)** vorhanden. Lediglich im weiteren Umfeld, darunter östlich des Plangebietes, sind auch **struktureiche Gärten (SGb)** mit einem höheren Gehölzanteil vorhanden.

Nördlich des Plangebietes befindet sich ein kleiner **Reitplatz (SXs)** mit einer Sandoberfläche.

Am westlichen und südlichen Rand sind mit den Fahrbahnen des Schloß-Grimmstein-Weges und der Dörpstraat mehr oder weniger **voll versiegelte Straßen (SVs)** vorhanden, wobei der Schloß-Grimmstein-Weg eine asphaltierte Decke und die Dörpstraat Kopfstein-Pflaster aufweist. Zu den teilversiegelten Straßen/Wegen (SVt) gehören der Fußweg auf der Westseite der Dörpstraat sowie kleine Flächen auf der anderen Straßenseite. Im südlichen Randbereich des Plangebietes sind im Straßenbereich kleine unversiegelte Wegeflächen vorhanden. Intensiv gepflegte Bankette (SVi), die vom Erscheinungsbild her Zierrasenflächen ähneln und am Schloß-Grimmstein-Weg vorhanden sind, gehören ebenfalls zu den Biotopen der Verkehrsflächen

Landwirtschaftliche Nutzflächen

Südlich des Plangebietes, d.h. südlich des Schloß Grimmstein-Weges, erstrecken sich **intensiv genutzte Ackerflächen (AAy)**.

Beiderseits der nördlich des Plangebietes verlaufenden Wohlbek ist Grünlandnutzung vorhanden. Die östlich der Dörpstraat gelegenen Flächen, die von Osten her bis an das Plangebiet bzw. bis an den hier verlaufenden Graben heranreichen, werden offensichtlich relativ intensiv genutzt und wiesen zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme eine sehr kurze Grasnarbe auf. Es handelt sich um **artenarmes Wirtschaftsgrünland (GAy)** bis maximal **mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland (GYy)**.

3.2 Bewertung

Für die naturschutzfachliche Bewertung der Biotop- und Nutzungstypen werden folgende, allgemein gebräuchliche naturschutzfachliche Kriterien herangezogen:

- Grad der Naturnähe,
- Vorkommen seltener Arten,
- Gefährdung bzw. Seltenheit,
- Vollkommenheit und
- zeitliche Ersetzbarkeit bzw. Wiederherstellbarkeit.

Anhand dieser Kriterien erfolgt eine Einstufung der im Untersuchungsgebiet festgestellten Biotoptypen. Für die Einstufung wird eine Skala zu Grunde gelegt, die sechs Wertstufen von 0 „ohne Biotopwert“ bis 5 „sehr hoher Biotopwert“ umfasst.

Tab. 1: Bewertung der Biotoptypen

Wertstufe	Definitionen / Kriterien	Biotoptypen	Schutzstatus
5	sehr hoher Biotopwert: sehr wertvolle, naturnahe Biotoptypen, Reste der ehemaligen Naturlandschaft mit vielen seltenen oder gefährdeten Arten	im Plangebiet und in seiner näheren Umgebung nicht vorhanden	
4	hoher Biotopwert: naturnahe Biotoptypen mit wertvoller Rückzugsfunktion, extensiv oder nicht mehr genutzt; Gebiet mit lokal herausragender Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz	im Plangebiet und in seiner näheren Umgebung nicht vorhanden	
3	mittlerer Biotopwert: relativ extensiv genutzte Biotoptypen innerhalb intensiv genutzter Räume mit reicher Strukturierung, hoher Artenzahl und einer, besonders in Gebieten mit hohem Anteil von Arten der Wertstufe 4, hohen Rückzugs- und/oder Vernetzungsfunktion; Gebiet mit lokaler Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz	<u>im Plangebiet:</u> • Älterer Einzelbaum/Kopfbaum <u>nur außerhalb:</u> • urbanes Gehölz mit heimischen Baumarten • Baumreihe aus heimischen Laubbäumen	
2	niedriger Biotopwert: Nutzflächen oder Biotoptypen mit geringer Artenvielfalt, die Bewirtschaftungsintensität überlagert die natürlichen Standorteigenschaften, Vorkommen nur noch weniger standortspezifischer Arten; Lebensraum für euryöke Arten	<u>im Plangebiet:</u> • urbanes Gebüsch/Hecke mit heimischen Arten • sonstiger Graben • ruderale Grasflur (kleinflächige Bestände) • ruderale Staudenflur frischer Standorte (kleinflächige Bestände) <u>nur außerhalb:</u> • strukturreicher Garten	
1	sehr niedriger Biotopwert: Biotoptypen ohne Rückzugsfunktion, intensiv genutzt, mit überall schnell ersetzbaren Strukturen; fast vegetationsfreie Flächen, extrem artenarm bzw. lediglich für einige wenige euryöke Arten von Bedeutung	<u>im Plangebiet:</u> • strukturarmer Garten • intensiv gepflegte Rasenflächen, strukturarm • urbanes Ziergehölz und Staudenbeet • urbanes Gebüsch/Hecke mit gebietsfremden Arten • Schnitthecke • Bankette, intensiv gepflegt • unversiegelter Weg <u>nur außerhalb:</u> • Intensivacker • Artenarmes bis mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland • Reitplatz	
0	ohne Biotopwert: überbaute oder vollständig versiegelte Flächen	<u>im Plangebiet:</u> • vollversiegelte Verkehrsfläche • teilversiegelte Verkehrsfläche	

Im durch Siedlungsflächen geprägten Plangebiet sind keine hochwertigen Biotope vorhanden. Biotoptypen mit geringer ökologischer Wertigkeit dominieren.

Auch Biotope mittlerer Wertigkeit sind nur mit geringen Anteilen vertreten. Hierbei handelt es sich um Teile eines schmalen, an der östlichen Grenze des Plangebietes und westlich des hier verlaufenden Grabens vorhandenen Gehölzstreifens, der überwiegend aus Sträuchern und aus einigen Bäumen besteht, außerdem um einzelne andere Einzelbäume, z.B. am Schloss-Grimmstein-Weg.

In der unmittelbaren Umgebung sind und daran anschließend sind weitere Teile des oben genannten Gehölzstreifens sowie weitere Einzelbäume und alte Kopfbäume vorhanden.

Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor. Aufgrund der speziellen Standortansprüche der Arten: Kriechender Scheiberich (*Apium repens*) (Feuchtwiesen, Ufer), Schwimmendes Froschkraut (*Luronium natans*) (Gewässerpflanze), Schierlings-Wasserfenchel (*Oenanthe conioides*) (Süßwasserwatten), Firnisglänzendes Sichelmoos (*Hamatocaulis vernicosus*) (Moore, Nasswiesen, Gewässerufer) ist ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet ausgeschlossen.